

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 45

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1 Stans



Lith. E. Senn, Zürich.

Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3 Monate Fr. 3**, für **6 Monate Fr. 5.50**, für **12 Monate Fr. 10**; für alle Staaten des **Weltpostvereins**: Für **6 Monate Fr. 7**, für **12 Monate Fr. 13.50**. — **Einzelne Nummern 30 Cts.** **Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.**

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die **Schweiz 30 Cts.**, für das **Ausland 50 Cts.** Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle **Annoncen-Agenturen der Schweiz**. Für Ausserschweizerische Inserate ist der **Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand** das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Friede auf Erden.*)

Nur nie verzagt! Das Angstgesüster,
Vom Ural thönte es bis Lissabon,
Und jede Stirne schaute trüb und düster
Wie Anno zwölfe, als Napoleon
Die Völker alle an einander hegte,
Und jeder Knabe schon den Säbel wehte.
Nun aber ist ein allgemeiner Frieden,
Wie in der Zeitung steht, der Welt beschieden.

Wie konnte man so thöricht sein zu glauben,
Kanonendoumwerde nächstes Jahr
Europas Ländern ihre Ruhe rauben,
Es drohe allenthalben Kriegsgefahr.
In einem einz'gen Stündlein sind vertrieben,
Die letzten Wölklein, die am Himmel blieben.
Gott sei gedankt, ranchlose Diplomaten,
Bewahren uns vor schweren Missethaten.

Das Nächste, was man staunend wird erleben,
Und was die Welt mit frohem Jauchzen sieht:
Kanonen nur noch ihr Gebrüll erheben,
Gleichsam als ein metallen Jubellied.
Wenn sich die Völker wonniglich versöhnen,
Und jede Arbeit schöne Kränze krönen,
Dann lustverlündend kanouiren sie,
Wenn blüht im Land Zelbau und Industrie.

Aus Bajonetten schafft man Gartenhecken,
Brunnrohren macht man aus der Flinten Lauf,
Stattd Kommissbrot vertheilt man Friedenswaffen
Und der Camascheulalins hört nun auf,
In ungehener riesigen Kasernen
Kann man des Friedens schöne Künste lernen,
Der Exerzierplatz wird Gemüsegarten,
Wo Gärtnerinnen ihrer Zwiebeln warten.

Und nun ein Wort auch noch vom Pferdestalle,
Der Trainssoldat, Uhlau und Kürassier,
Sie haben rüst'ge, stolze Rosse Alle,
Was wird nun aus dem kriegsgewohnten Thier?
Für Handwerksburschen kommen bessere Zeiten,
Mit Singen können sie landauf, landab nun reiten.
Der Schuster, Schneider und der Bäckerjunge,
Die schnaßen sportisch schon mit flinker Zunge.

Ein Maskenfest ist sonst ein Fest zum Lachen,
Doch Liebe, Haß, Berrath und Eiserfucht
Von Masken oft Gebrauch am meisten machen,
Und unter'm Mäntelchen gar Mäncher flucht.
So ist es Pflicht auch für den „Nebelspalter“,
Bald bringt er Hobbsweisen, bald gereimte Psalter.
Was ich im Liede sang, klingt es auch sieb'rig,
So denkt, der Friede auch ist — Kleinkalibrig.

*) An den Sezzer: Nur rasch an die Arbeit, sonst wird wieder retour geblasen.